



SITZUNG DES VORSTANDS DER ETF

15. JUNI 2009

PROTOKOLL

1. Einführung

Die Sondersitzung 2009 des Vorstands der ETF findet am 15. Juni in Turin statt, den Vorsitz führt Odile Quintin, Generaldirektorin für Bildung und Kultur der Europäischen Kommission. Die neuen Vorstandsmitglieder für Finnland (Tarja Rihimäki) und die GD Außenbeziehungen der Europäischen Kommission (Rutger Wissels) sowie das stellvertretende Vorstandsmitglied für Deutschland (Juliane Reimers) werden willkommen geheißen. Darüber hinaus nehmen auch die Mitglieder, die das Europäische Parlament vertreten, erstmals an einer ordentlichen Sitzung des Vorstands teil (Jean François Mezières, Stamatis Paleocrassas und Sara Parkin). Die GD Erweiterung der Europäischen Kommission wird von Judith Novak vertreten. Für die Türkei nimmt ein Beobachter (Halil Rahman Açar) an der Sitzung teil. Weiterhin sind die Kommissionsbediensteten Annamaria Molnar von EuropeAid, Agata Sobiech von der GD Justiz, Freiheit und Sicherheit, sowie Belén Bernaldo De Quirós, Elena Pascual Jiménez und Jordi Curell von der GD Bildung und Kultur anwesend. Zudem nimmt auch die neue Direktorin der ETF, Madlen Serban, an der Sitzung teil.

Polen und die Slowakische Republik sind bei der Sitzung nicht vertreten. Darüber hinaus haben weder Kroatien noch die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien Beobachter entsandt.

2. Annahme der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

3. Follow-up zur letzten Sitzung

i. Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der vorhergehenden Sitzung vom November 2008 wird auf schriftlichen Antrag von **Herrn Honorat (FR)** geändert und mit den Änderungen im zweiten Abschnitt über die Zusammenarbeit mit den EU-Mitgliedstaaten, mit denen weitere ausführliche Angaben über die Aktivitäten der französischen Ratspräsidentschaft aufgenommen werden, und in dem Abschnitt über die Initiative Frankreichs im Zusammenhang mit dem Arbeitsprogramm 2009 der ETF zur Stärkung des Punktes zur Bildungsberatung genehmigt.

ii. Follow-up zu Aktionspunkten und schriftlichen Verfahren

Seit der Sitzung vom November 2008 wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Bei dieser Sitzung standen u. a. folgende Punkte auf der Tagesordnung: detaillierte Informationen über den neuen Redaktionsausschuss der ETF; Zahlen der Europäischen Kommission über den Beitrag, der der ETF im weiter gefassten Kontext der Aktivitäten der EU im Bereich Außenbeziehungen gewährt wurden; Informationen über die Mitwirkung der ETF bei Veranstaltungen der tschechischen Ratspräsidentschaft; ein Bericht über den aktuellen Sachstand hinsichtlich des vorgeschlagenen Internationalen Beratungsgremiums; die Aufnahme zusätzlicher Informationen in den jährlichen Tätigkeitsbericht sowie die Ausarbeitung eines Vorschlags zur Art

und Weise, wie Anfragen bezüglich Dienstleistungen der ETF in einem breiteren geografischen Kontext koordiniert werden sollten.

- Das Protokoll der Sitzung vom Juni 2008 wurde geändert, im Dezember 2008 im schriftlichen Verfahren verteilt und auf der Website der ETF zugänglich gemacht.
- Der Auditplan für den Zeitraum 2009-2011 wurde im Dezember 2008 im schriftlichen Verfahren verteilt.
- In das Arbeitsprogramm 2009 der ETF wurde entsprechend den vom französischen Vorstandsmitglied vorgetragenen Bemerkungen ein eindeutiger Hinweis auf die lebensbegleitende Bildungsberatung aufgenommen (siehe Seite 4 des Arbeitsprogramms 2009).

Im Dezember wurde ein schriftliches Verfahren zu den Durchführungsbestimmungen des Statuts, der Finanzregelung der ETF, dem geänderten Arbeitsprogramm 2009, dem geänderten Protokoll der Sitzung vom Juni 2008, dem Bericht des Internen Auditdienstes über die Personalverwaltung der ETF sowie dem Strategischen Prüfungsplan des IAD für 2009-2011 und dem Bericht des Rechnungshofs über den Jahresabschluss 2007 durchgeführt.

Im Januar wurde ein schriftliches Verfahren zu dem geänderten Rahmen der internen Kontrollstandards und der Zusammenfassung des Haushaltsvollzugs 2008 durchgeführt, und im März wurde der mehrjährige Personalentwicklungsplan für den Zeitraum 2010-2012 im schriftlichen Verfahren gebilligt.

4. Mündliche Berichte

i. Fortschritte bei den Maßnahmen und Programmen der Kommission, die Auswirkungen auf die ETF haben

Odile Quintin berichtet über die jüngsten Entwicklungen im Bereich Bildung und Kultur.

Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen

Die Europäische Kommission legte am 16. Dezember 2008 ihre Mitteilung „*Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen - Arbeitsmarkt- und Qualifikationserfordernisse antizipieren und miteinander in Einklang bringen*“ vor. Zu den vorgeschlagenen Maßnahmen zählen: Durch Investitionen in die Menschen die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu erhalten; verschiedene Sektoren im Hinblick auf ihren Qualifikations- und Arbeitsplatzbedarf bis 2020 zu bewerten; Instrumente und Dienstleistungen zu entwickeln, mit denen das Missverhältnis zwischen Qualifikationsangebot und –nachfrage verringert werden kann; die internationale Zusammenarbeit zu verbessern und bestehende Gemeinschaftsmaßnahmen und europäische Fonds zu mobilisieren, um den Mitgliedstaaten und Regionen dabei zu helfen, eine Vorhersage über ihre Qualifikationserfordernisse zu treffen.

Aus der unlängst veröffentlichten Cedefop-Studie zu einer mittelfristigen Vorhersage über das zukünftige Qualifikationsangebot in Europa bis 2020 („*Future skill supply in Europe: medium-term forecast up to 2020*“) geht hervor, dass das Niveau der Qualifikationen und Kompetenzen in ganz Europa ansteigt. Der nächste Schritt wird darin bestehen, das Missverhältnis zwischen Qualifikationsangebot und –nachfrage näher zu bestimmen, damit diese Fakten für die Gestaltung der künftigen Bildungs- und Beschäftigungspolitik genutzt werden können. Die Studie und die Ergebnisse einer vor kurzem veranstalteten Konferenz zu dem Thema können auf der Website des Cedefop abgerufen werden.

Konferenz „European Qualifications Framework – Linking to a Globalised World“ (Der Europäische Qualifikationsrahmen – Verbindung zu einer globalisierten Welt)

Die Kommission spricht der ETF ihren Dank für die Organisation dieser Veranstaltung aus, die im Januar in Brüssel stattfand und bei der zweihundert Teilnehmer aus mehr als 60 Ländern der ganzen Welt darüber diskutierten, wie sich die mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen gewonnenen Erfahrungen für ihren nationalen oder regionalen Kontext nutzen ließen.

Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Hochschulen

2008 wurde das University-Business Forum als eine Plattform für den Dialog zwischen Hochschulen und Unternehmen ins Leben gerufen.

In der Mitteilung „Eine neue Partnerschaft zur Modernisierung der Hochschulen: EU-Forum für den Dialog zwischen Hochschule und Wirtschaft“ vom 2. April 2009 schlägt die Kommission vor, die Tätigkeit des Forums weiter zu spannen und Themen zu ermitteln, die – vor allem im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise – darauf abzielen, die Partnerschaft von Hochschulen und Unternehmen im Bereich der Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern.

Von der tschechischen Ratspräsidentschaft wurden Schlussfolgerungen zum „*Ausbau der Partnerschaften zwischen Einrichtungen der allgemeinen und beruflichen Bildung und den Sozialpartnern, einschließlich der Arbeitgeber, im Rahmen des lebenslangen Lernens*“ erarbeitet, die am 18. und 19. Juni 2009 vom Rat angenommen wurden.

Allgemeine und berufliche Bildung 2020 (ET2020)

Die Schlussfolgerungen zum strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung (ET2020) wurden am 12. Mai angenommen. Sie enthalten unter anderem vier strategische Langzeitziele, darunter ein Konzept für wirkliches lebenslanges Lernen mit vermehrter Mobilität der Lernenden; die Verbesserung von Qualität und Effizienz der allgemeinen und beruflichen Bildung, insbesondere im Hinblick auf Gerechtigkeit, sozialen Zusammenhalt und Bürgerengagement; die Förderung von Innovation und Kreativität, die weithin als die Grundlage für den künftigen Erfolg Europas angesehen werden, sowie die Aktualisierung von Benchmarks und kurzfristigen Prioritäten.

Die Mobilität junger Menschen zu Lernzwecken fördern

Das Grünbuch der Kommission über die Mobilität junger Menschen zu Lernzwecken steht kurz vor der Fertigstellung; darin geht es um die grenzüberschreitende Mobilität von Studierenden, Schülern, Lehrlingen, Wissenschaftlern, jungen Freiwilligen und anderen Gruppen. Die Mitglieder des Vorstands werden aufgefordert, sich an der im Juli beginnenden öffentlichen Konsultation zu beteiligen.

Herr Mezel (F) regt an, dass die geschilderten Aktivitäten auch in stärkerem Maße als bisher zur Bezugsquelle für die Zusammenarbeit mit Dritt- oder Partnerländern werden sollten, und ergänzt, dass hierbei auch die ETF eine Rolle spielen könnte. Viele Länder außerhalb der EU hätten Interesse daran, in die Bildungs- und Entwicklungsmaßnahmen der EU eingebunden zu werden; ein Beispiel hierfür sei der Europäische Qualifikationsrahmen. Man müsse sich der Frage stellen, wie regionale Initiativen und Rahmen weiterentwickelt werden könnten; Frankreich sei sehr daran interessiert, diesen Prozess gemeinsam mit anderen interessierten Ländern aktiv voranzutreiben.

Odile Quintin bestätigt, dass die externe Dimension zunehmend an Bedeutung gewinne; mit den Ministerien der Partnerländer liefen Arbeiten in einer hochrangigen Gruppe, die sich mit Themen wie Benchmarking, neue Qualifikationen für neue Arbeitsplätze und dem Europäischen Qualifikationsrahmen befassten. Beispielsweise habe China Interesse an einer Zusammenarbeit unter anderem auf diesen Gebieten bekundet. Die externe Zusammenarbeit im Wege von EU-Programmen wie Tempus und Erasmus Mundus laufe bereits seit langem und schließe auch Aktivitäten zur Mobilität von Studierenden ein.

Frau Scheys (B) gratuliert der ETF zur Organisation der Konferenz über den Europäischen Qualifikationsrahmen, an der erfreulicherweise zahlreiche Länder der ganzen Welt teilgenommen hätten. Viele Länder seien an der Arbeit zu Bildungsfragen in der EU interessiert und schätzten diese sehr.

Rutger Wissels stellt die jüngsten Entwicklungen im Hinblick auf die Europäische Nachbarschaftspolitik und das Finanzierungsinstrument für die Entwicklungszusammenarbeit (DCI) für Zentralasien vor.

Östliche Partnerschaft

Während die Länder südlich der EU in die Errichtung der Union für den Mittelmeerraum einbezogen werden, die den Barcelona-Prozess ablöst, wurde durch den jüngsten Krieg in Georgien deutlich, dass die Verbindungen zu den Ländern östlich der EU gestärkt werden müssen, um für Stabilität, eine bessere Verwaltungsführung und wirtschaftliche Entwicklung zu sorgen. Bislang erfolgt die Zusammenarbeit mit den Ländern östlich der EU größtenteils in Form bilateraler Abkommen, und dies wird auch weiterhin der Fall sein, wenngleich auf einer Reihe von Gebieten ein multilaterales Konzept zum Tragen kommen wird. Hierzu wurde eine Reihe neuer technischer Arbeitsgruppen zu den Themenbereichen Demokratie, gute Verwaltungsführung und Stabilität; wirtschaftliche Integration und Konvergenz mit den Politiken der EU; Energiesicherheit sowie Kontakte zwischen den Menschen eingerichtet, in denen voraussichtlich auch die ETF eine Rolle spielen wird. Der Schwerpunkt liegt allerdings weiterhin auf den bilateralen Beziehungen, obwohl diese wahrscheinlich ehrgeiziger und weitreichender als bisher gesteckt und stärker in Richtung wirtschaftlicher und politischer Integration gehen werden, jedoch ohne die Perspektive einer EU-Mitgliedschaft. Einen Aspekt dieser Beziehungen bilden umfassende Programme zum institutionellen Aufbau, die den sechs betreffenden Ländern dabei

helfen sollen, sich hinsichtlich ihrer Rechtsetzung und der Institutionen, die diese Rechtsetzung umsetzen, an die EU anzunähern.

Überprüfung der Nachbarschaftsländer

Die Überprüfung der Nachbarschaftsländer ist ein Konzept, das von der Erweiterung der EU im Jahr 2004 übernommen wurde. Für jedes Land wird jeweils im Frühjahr ein Fortschrittsbericht vorgelegt, aus dem hervorgeht, welche Aktivitäten gut funktionieren und welche nicht. Insgesamt ging aus den in diesem April veröffentlichten Berichten hervor, dass die politischen Reformen an Schwung verloren haben und dass bei der Verbreitung von Demokratie und Menschenrechten eine rückläufige Entwicklung zu verzeichnen ist. Diese Ergebnisse sind auf einen schwierigen internationalen Kontext zurückzuführen, der durch den Krieg in Georgien, die Verschlechterung der Beziehungen zwischen Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten sowie die weltweite Finanzkrise geprägt ist. Die Berichte, die den Mitgliedstaaten und dem Europäischen Parlament vorgelegt wurden, können auf der Europa-Website heruntergeladen werden.

Halbzeitüberprüfung des siebenjährigen Finanzrahmens

Im Zuge der Halbzeitüberprüfung des Finanzrahmens 2007-2013 werden alle Länderstrategiepapiere untersucht. Die für diesen Rahmen aufgestellten Aktionspläne befinden sich mit der Umsetzung in zwölf Ländern (von insgesamt 16 Ländern der ENPI-Region) auf einem guten Weg. Die Überprüfung ist noch nicht abgeschlossen; Kommentare zu den Papieren, die auf der Europa-Website abgerufen werden können, sind willkommen.

Viele Aktivitäten auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung lassen sich am besten in einem multilateralen Kontext verwirklichen, doch kann es aufgrund der politischen Gesamtlage durchaus vorkommen, dass regionale Aktivitäten in Schwierigkeiten geraten. Doch zählt sich Durchhaltevermögen auf diesem Gebiet aus, daher sollten die Zusammenarbeit in Fragen der allgemeinen und beruflichen Bildung und andere Formen der technischen Zusammenarbeit gefördert werden.

Judith Novak von der GD Erweiterung gibt einen Überblick über den Stand der EU-Aktivitäten in den westlichen Balkanländern mit Blick auf den Erweiterungsprozess und das Instrument für Heranführungshilfe (IPA). Derzeit steht die Wirtschafts- und Finanzkrise im Mittelpunkt, Hauptempfängerländer sind die Türkei und Serbien. Einen wichtigen politischen Schwerpunkt bildet die regionale Zusammenarbeit, für die eigens das Programm mit mehreren Empfängerländern eingerichtet wurde. Das Instrument für Heranführungshilfe besteht aus fünf Komponenten, von denen zwei auf alle Länder Anwendung finden – die Übergangshilfe und Hilfe beim institutionellen Aufbau sowie die grenzübergreifende Zusammenarbeit –, während die übrigen drei nur für die Kandidatenländer bestimmt sind – Regionalentwicklung, Entwicklung der Humanressourcen und ländliche Entwicklung. Diese drei Komponenten betreffen die Vorbereitungen auf die Strukturfonds, aus denen die Länder bei ihrem Beitritt zur EU Unterstützung erhalten. Die potenziellen Kandidatenländer erhalten aus der ersten Komponente (Übergangshilfe und Hilfe beim institutionellen Aufbau) Hilfe für die Entwicklung ihrer Humanressourcen. Die Planung erfolgt im Wege eines Dreijahres-Strategieplans für jedes Land und eines Regionalplans. Für den Zeitraum 2007-2009 wurden Mittel in Höhe von insgesamt 193 Mio. EUR für die allgemeine und berufliche Bildung und die Schaffung von Arbeitsplätzen bereitgestellt. Im Mehrjahres-Strategiepapier für den Zeitraum 2009-2011 wurde erstmals das Thema Wettbewerbsfähigkeit eingeführt. Die wichtigsten strategischen Ziele des Programms betreffen die Entwicklung des Humankapitals, den Zugang zu den Märkten und den Zugang zu Finanzmitteln. Zu den Projekten zur Entwicklung des Humankapitals auf regionaler Ebene zählen die Initiative zur Förderung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit, für die 2009 3,8 Mio. EUR bereitgestellt werden, während das Südosteuropäische Zentrum für unternehmerisches Lernen in Zagreb (Kroatien) 1,7 Mio. EUR erhält. An der Errichtung des Zentrums, das im Februar 2009 seine Tätigkeit aufnahm, war die ETF maßgeblich beteiligt. Die kroatische Regierung beteiligt sich ebenfalls an der Finanzierung des Zentrums, doch wird davon ausgegangen, dass sich die Einrichtung binnen drei Jahren selbst tragen wird.

Die Unterstützung der ETF für die Politik der EU in der Region erstreckt sich auf folgende Bereiche: Mitwirkung an der Erstellung der jährlichen Fortschrittsberichte (die nächsten Berichte werden Mitte Oktober vorliegen), Unterstützung der Kommission, der Delegationen der Kommission und der Empfängerländer bei der Programmierung der Finanzhilfe der EU und direkte Beratung und Unterstützung der Empfängerländer auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung.

Herrn Paleocrassas (Vertreter des Europäischen Parlaments) wird bestätigt, dass die gesamte Planung in Bezug auf das Instrument für Heranführungshilfe Kosten-Nutzen- und Wirtschaftlichkeitsanalysen beinhaltet. Als Beispiel wird das Zentrum für unternehmerisches Lernen in Kroatien angeführt, in dessen Projektplan mehrere entsprechende Untersuchungen und Überprüfungen vorgesehen sind.

Annamaria Molnar von EuropeAid stellt die Zahlen über die Ausgaben für die allgemeine und berufliche Bildung im weiter gefassten Kontext der Aktivitäten der EU im Bereich Außenbeziehungen vor.

Die EU ist zusammen mit den einzelnen Mitgliedstaaten der weltweit größte Geldgeber und finanziert 60 % der Hilfe für die Entwicklungsländer. Die EU alleine ist nach den Vereinigten Staaten und Deutschland drittgrößter Geber der Welt. Die EU-Mittel werden von den Generaldirektionen für Außenbeziehungen und Entwicklung sowie EuropeAid verwaltet, zwischen denen eine interdirektionale Vereinbarung besteht. Die Delegationen der Kommission in den Partnerländern übernehmen die Lenkung der Arbeit vor Ort unter Mitwirkung der nationalen Regierungen und anderer Geber. EuropeAid arbeitet mit der ETF und mit internationalen Organisationen sowie Organisationen der Mitgliedstaaten zusammen.

Frau Parkin (Verteterin des Europäischen Parlaments) fragt, ob es im Rahmen der Politik auf dem Gebiet der Außenbeziehungen auch um eine nachhaltige Entwicklung gehe, da diese im Vertrag von Lissabon als Ziel genannt werde und die Wirtschaftskrise und die Senkung des Kohlendioxidausstosses weltweit an Bedeutung zunehmen. Auf ihre Frage eingehend erläutert **Herr Wissels** (GD Außenbeziehungen), dass diese Themen zwar definitiv ihren Platz auf der Agenda hätten, jedoch nicht immer leicht zu handhaben seien.

Odile Quintin schließt diesen Punkt der Tagesordnung mit einigen weiteren Informationen zu den Haushaltsmitteln der Agentur. Die GD Haushalt wird den im Mehrjahresprogramm vorgesehenen Betrag für alle Agenturen mit einem Minderverbrauch von mehr als 5 % in den Vorjahren um 4 % kürzen. Auf die ETF trifft dies in den Jahren 2006, 2007 und 2008 zu. Damit beläuft sich der Haushalt der ETF für das Jahr 2009 auf rund 19,460 Mio. EUR.

Die ETF sei daher angehalten zukünftig dafür Sorge zu tragen, dass ein so großer Anteil der Mittelansätze wie im Rahmen einer wirtschaftlichen Haushaltsführung nur eben möglich ausgegeben werde.

ii. Trends und Entwicklungen bei der ETF

Muriel Dunbar begrüßt zunächst die neuen Mitglieder im Vorstand, darunter die Vertreter des Europäischen Parlaments, und schildert dann die jüngsten Entwicklungen bei der ETF.

Die ETF bemüht sich zunehmend um Verbindungen zu Organisationen mit ähnlicher Aufgabenstellung und hat unter anderem eine neue Kooperationsvereinbarung mit UNICEF für das Projekt zur sozialen Eingliederung in Bosnien und Herzegowina geschlossen; sie ist an einer Taskforce zur regionalen Zusammenarbeit in den westlichen Balkanländern beteiligt, leistet Unterstützung für die Hochschule für E-Learning der Union für den Mittelmeerraum, arbeitet gemeinsam mit dem italienischen Treuhandfonds (*Italian Trust Fund*) an der Einführung von Qualifikationsrahmen und unternehmerischem Lernen im Libanon mit, ist an der agenturübergreifenden Beratungsgruppe mit UNICEF, ILO und OECD beteiligt und unterhält weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit der Weltbank, u. a. durch eine Initiative zum Personalaustausch, in deren Rahmen ein Vertreter des Weltbankbüros in der Ukraine für ein Jahr bei der ETF arbeitet und ein Mitarbeiter der ETF im Büro der Weltbank in Marseille an Projekten in Nahost und Nordafrika mitarbeitet. Darüber hinaus wird ein Mitarbeiter der ETF ein Jahr bei der GD Bildung und Kultur im Einsatz sein und dort an Aktivitäten im Bereich der Außenbeziehungen mitwirken.

Mit der Annahme der neu gefassten Verordnung am 18. Dezember wurde das geografische und thematische Mandat der ETF erweitert, was in der nächsten Mittelfristigen Perspektive der ETF seinen Niederschlag findet und auch aus dem Arbeitsprogramm 2010 hervorgehen wird, das dem Vorstand auf der Sitzung im November vorgelegt wird. Anfragen, die ein Tätigwerden der ETF in einem weiter gefassten geografischen Gebiet als derzeit betreffen, müssen von der Europäischen Kommission gebilligt und außerdem dem Vorstand zur Genehmigung vorgelegt werden.

An der erfolgreichen weltweiten Konferenz zum Europäischen Qualifikationsrahmen, die von der ETF im Januar 2009 veranstaltet worden war, beteiligten sich erstmals auch Länder außerhalb des bisherigen Tätigkeitsgebiets der ETF. Hier zeigte sich, dass ein Potenzial für Beratungsleistungen der ETF für andere Regionen besteht, die zum Teil bereits eigene Metarahmen entwickelt haben, wie die Golfregion und das südliche Afrika. Erste Ergebnisse sind ein Konferenzbericht sowie eine virtuelle Online-Community, zu der über die Website der ETF Zugang besteht. Eine Folgekonferenz ist für 2011 geplant.

Die Bewertung der Agenturen der EU, über die auf der letzten Vorstandssitzung berichtet worden war, wird fortgesetzt, und am 24. Juni findet eine Sitzung statt, bei der die bislang vorliegenden Daten vorgestellt werden. Der Abschlussbericht wird für Mitte November erwartet.

Dank der hervorragenden Unterstützung durch die italienischen Behörden und insbesondere durch die Vertreter der italienischen Regierung im Vorstand ist die geänderte Vereinbarung über den Standort der ETF nahezu fertiggestellt. **Herr Cutillo (I)** merkt an, er gehe davon aus, dass die Vereinbarung demnächst unterzeichnet werde.

In den nächsten Monaten findet ein Konsultationsprozess mit den Partnerländern, internationalen Organisationen, den Delegationen der Kommission sowie Interessengruppen über die Mittelfristige Perspektive der ETF und ihr Arbeitsprogramm 2010 statt. Hierdurch wird die bisherige Tätigkeit des Beirats teilweise ersetzt.

Die ETF kann eine gute Medienpräsenz sowohl innerhalb als auch außerhalb der EU vorweisen. An Aktivitäten sind hier die Berichte in Euronews, Artikel in der italienischen Presse über Veranstaltungen zum 9. Mai (Europatag) sowie Interviews mit ETF-Mitarbeitern in verschiedenen Partnerländern zu nennen, außerdem folgte eine Gruppe von Journalisten aus der EU einer Einladung nach Armenien zur Auftaktveranstaltung eines Projekts der ETF für Sozialpartnerschaft in dem Land.

Olivier Ramsayer ist nach fast 15 Jahren bei der ETF von der Stelle des Verwaltungsleiters der ETF auf eine vergleichbare Position bei der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit in Parma gewechselt. Seine Stelle bei der ETF übernimmt ab dem 1. September Alastair Macphail, der früher bei der GD Bildung und Kultur tätig war und derzeit bei der Europäischen Chemikalienagentur die Leitung der Personalabteilung innehat.

iii. Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten und institutionellen Partnern

Mehrere Vorstandsmitglieder waren im zweiten Halbjahr 2008 an der Ausrichtung oder Unterstützung von ETF-Aktivitäten beteiligt:

Herr Østerlund (DK) beim Projekt für Sozialpartnerschaft in Armenien;

Frau All (EE) beim Projekt für den nationalen Qualifikationsrahmen in Belarus;

Herr Bandelj (SLO) bei der Partnerschaft für die Europa-Mittelmeer-Hochschule;

Frau Sika (LV) am Peer Review der Übersicht über den Arbeitsmarkt in Georgien;

Herr Szent-Lélek (H) bei dem Schulentwicklungsprojekt in Zentralasien und

Herr Mezel (F) an der Unterstützung im Mittelmeerraum.

Mariavittoria Garlappi präsentierte den Beitrag der ETF zur tschechischen EU-Ratspräsidentschaft von Januar bis Juni 2009. Die ETF wirkte an mehreren Veranstaltungen der tschechischen Präsidentschaft mit, darunter drei Veranstaltungen zu Migrationsfragen, eine zum Thema Flexicurity, eine zum lebenslangen Lernen und eine zu neuen Instrumenten in der Berufsbildung. Darüber hinaus war die ETF bei der Sitzung der Generaldirektoren für Berufsbildung (DGVT) im Mai vertreten, und der tschechische Bildungsminister hielt auf der Konferenz der ETF zum Europäischen Qualifikationsrahmen im Januar ein Grundsatzreferat.

Herr Henriks (SW) erläutert die Aktivitäten, die für die Zeit der schwedischen EU-Ratspräsidentschaft von Juli bis Dezember 2009 geplant sind. Er schildert die besonderen Rahmenbedingungen dieser Präsidentschaft – neu gewähltes Europäisches Parlament, Ernennung einer neuen EU-Kommission, Ungewissheit bezüglich des Vertrags von Lissabon und die schlimmste Wirtschaftskrise seit den 1930er Jahren. Hauptschwerpunkt der schwedischen Präsidentschaft wird sein, die durch die Finanzkrise hervorgerufene Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Als weitere Schwerpunktbereiche werden genannt: nachhaltiges Wachstum, eine neue Lissabon-Strategie, Klimawandel, Zusammenarbeit im Bereich Justiz und innere Angelegenheiten sowie eine EU-Strategie für den Ostseeraum.

Auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung stehen die berufliche Entwicklung von Lehrern und Schulleitern, die Integration von Migranten in die Bildungssysteme, die soziale Eingliederung und die Rolle der Hochschulen auf der Agenda. An Konferenzen sind geplant:

- eine informelle Ministerkonferenz im September in Göteborg zur Rolle von Lehrern und Schulleitern;
- ein Treffen der Forschungsminister im Oktober in Umeå zur Rolle von Bildung und Forschung;
- eine Tagung zur Rolle der Berufsbildung im November in Stockholm, bei der es um die Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen im Bereich der Sekundarstufe II und der tertiären Bildung geht.

Ungleichbehandlung von Frauen und Männern und Integration in den Arbeitsmarkt sind neben den üblichen Konferenzen für die Generaldirektoren für Hochschulbildung und Berufsbildung weitere mögliche Konferenzthemen.

5. Entwurf der Mittelfristigen Perspektive 2010-2013

Xavier Matheu stellt die Mittelfristige Perspektive der ETF für den Zeitraum 2010-2013 zur Information und Diskussion vor. In dieser Mittelfristigen Perspektive kommen erstmals die mit der Neufassung der Verordnung eingeführten Änderungen voll zum Tragen, wenngleich sie im Grundsatz bereits der vorhergehenden Mittelfristigen Perspektive für die Jahre 2007 bis 2010 zugrunde gelegen hatten. In der neuen Mittelfristigen Perspektive wird die Neufassung der Verordnung insofern genutzt, als Aktivitäten aufgenommen wurden, die die externe Dimension interner politischer Maßnahmen der EU unterstützen und als die ETF auf eine mögliche Tätigkeit in Ländern außerhalb der derzeitigen Partnerregionen vorbereitet wird. Die Aufteilung der Ressourcen wird nach den Funktionen vorgenommen.

Das Dokument wird dem Vorstand auf der Sitzung im November zu Genehmigung vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, bis dahin ihre Stellungnahmen schriftlich abzugeben, außerdem wird ein Konsultationsprozess für alle Interessengruppen eröffnet; das Europäische Parlament, die Kommission sowie die Mitgliedstaaten, die Partnerländer und die internationalen Organisationen werden ebenfalls aufgefordert, sich zu äußern.

Herr Paleocrassas (Europäisches Parlament) fragt nach weiteren Einzelheiten zur Einbeziehung der Modelle für die Aus- und Weiterbildungsplanung, die bei einem so breit gefächerten Spektrum an Partnerländern, die diesem Thema derzeit nur wenig Aufmerksamkeit widmeten, ein schwieriges Unterfangen darstelle.

Frau Ulovcová (CZ) dringt unter Verweis auf die informelle Sitzung des Vorstands vom Vormittag darauf, dass die ETF genauere Informationen über ihre Aktivitäten in den Partnerländern vorlegen solle. Sie fordert, dass der Vorstand künftig stärker an der Ausarbeitung der Arbeitsprogramme beteiligt werden müsse und schlägt vor, hierfür eine Arbeitsgruppe der Vorstandsmitglieder zu bilden. **Frau Scheys (B)** ergänzt, da künftig jede geografische Erweiterung vom Vorstand (mit Zweidrittelmehrheit) gebilligt werden müsse, müsse der Vorstand stärker in die Aktivitäten der ETF eingebunden werden.

Herr Cutillo (I) spricht sich für die Einsetzung einer Arbeitsgruppe aus und fordert die ETF auf, bei ihrer Arbeit sowohl geografische als auch sektorale Prioritäten zu setzen. Aus nahe liegenden Gründen unterstütze Italien die Aktivitäten im südlichen Mittelmeerraum und spreche sich daher sehr dafür aus, dass die ETF ihre Arbeit zu Migrationsfragen in dieser Region fortführe. Er nutzt die Gelegenheit, um der Direktorin der ETF für die von ihr in den zurückliegenden fünf Jahren geleistete Arbeit zu danken und begrüßt Madlen Serban als neue Direktorin.

Herr Mezel (F) bestätigt, dass der Mittelmeerraum für einige EU-Mitgliedstaaten (darunter Frankreich) eine wichtige Rolle spiele und fordert die ETF auf, auf der Arbeit, die sie in der Vergangenheit auf Gebieten, die mehrere Länder betreffen, geleistet habe – darunter die Qualifizierungsrahmen und neue Qualifikationen für neue Arbeitsplätze – aufzubauen und diese weiterzuentwickeln. Außerdem verweist er auf die Bedeutung von regionalen Aktivitäten im Mittelmeerraum, aber auch in anderen Regionen.

Xavier Matheu erläutert, dass die ETF sowohl regional als auch bilateral mit zahlreichen Ländern zusammenarbeite. Bei der Erstellung der Pläne für die einzelnen Länder würden die Delegationen der Kommission, die zuständigen Länderreferenten der Kommission sowie lokale Interessengruppen konsultiert. Die Prioritäten würden von allen beteiligten Akteuren gemeinsam festgelegt und richteten sich sehr stark nach den jeweiligen Gegebenheiten in dem betreffenden Land. Die ETF sei – beispielsweise im Rahmen der Östlichen Partnerschaft und der Union für den Mittelmeerraum – auch auf regionaler Ebene tätig.

6. Jährlicher Tätigkeitsbericht 2008

i. Entwurf des jährlichen Tätigkeitsberichts 2008

Xavier Matheu stellt den Entwurf des jährlichen Tätigkeitsberichts der ETF für 2008 vor. Das Jahr 2008 sei ein Übergangsjahr vor der Annahme der Neufassung der Verordnung. Die Gliederung des Berichts orientiert sich an den drei Säulen der Tätigkeit der ETF: (1) Unterstützung der Außenhilfeinstrumente; (2) Organisationskommunikation und (3) Management- und interne Kontrollsysteme.

ii. Entwurf des jährlichen Tätigkeitsberichts 2008 – Analyse und Bewertung

Frau Ulovcová (CZ) als Vertreterin der derzeitigen EU-Ratspräsidentschaft stellt die Analyse und Bewertung des von der ETF vorgelegten Entwurfs des jährlichen Tätigkeitsberichts vor, der vom

Ratsvorsitz angenommen wurde und dem Vorstand zur Konsultation vorgelegt wird. Die vier von den Vorstandsmitgliedern abgegebenen Stellungnahmen zu dem Dokument wurden eingearbeitet. Es könnte eine kleine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vorstandsmitgliedern, Partnerländern und Kommissionsbediensteten, gebildet werden, um Analyse und Bewertung partizipativer – womöglich im Wege der direkten Kommunikation – zu gestalten.

Herr Mezel (F) fordert, in den jährlichen Tätigkeitsbericht genauere Einzelheiten zu Trends und Hindernissen aufzunehmen, und signalisiert, dass er die Einsetzung einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe für die Bewertung und Analyse des jährlichen Tätigkeitsberichts befürworte.

Frau Scheys (B) fordert weitere Detailangaben zu den Ergebnisindikatoren, die in einem gesonderten Anhang zu dem Bericht erstellt werden. Die Bewertungen zu verschiedenen ETF-Projekten vermittelten ebenfalls Informationen zu Ergebnissen und Wirkung der Projekte.

Frau Reimers (D) unterstützt den Vorschlag, in dem Bericht auch auf die Hindernisse einzugehen, mit denen sich die ETF konfrontiert sieht, und befürwortet ebenfalls die Einsetzung einer Arbeitsgruppe.

Die beiden Dokumente werden vom Vorstand angenommen und an den Rat und das Europäische Parlament weitergeleitet.

7. Finanzausweise und Haushaltsreserve der ETF

i. Entwurf der Finanzausweise der ETF 2008

Martine Smit, die vom Vorstand 1999 ernannte Rechnungsführerin der ETF, stellt die Finanzausweise für das Jahr 2008 vor. Das Format der Finanzausweise ist durch die Finanzregelung der ETF vorgegeben und entspricht dem der Europäischen Kommission und der übrigen Einrichtungen der EU. Der Rechnungshof hat sich offiziell insgesamt befürwortend geäußert; dies bildet zusammen mit der Stellungnahme des Vorstands die Grundlage für die Entlastung. Das Europäische Parlament erteilte am 23. April 2009 die Entlastung für die Finanzausweise 2007 der ETF.

Die offizielle Stellungnahme des Vorstands zu den Finanzausweisen 2008 muss der Haushaltsbehörde bis 1. Juli 2009 vorliegen.

Muriel Dunbar ergänzt, dass der Rechnungshof zwar eine positive Stellungnahme zu den Finanzausweisen abgegeben, jedoch drei Bemerkungen zu Personalangelegenheiten getroffen habe. Die ETF sei dabei, eine Antwort auszuarbeiten.

Die Finanzausweise für 2008 werden vom Vorstand angenommen.

ii. Übertragung zwischen Haushaltstiteln 2009

Gemäß der Finanzregelung, derzufolge für jede Übertragung im Umfang von mehr als 10 % eines Haushaltstitels die Genehmigung des Vorstands erforderlich ist, beantragt die ETF die Genehmigung für die Übertragung von 200 606 EUR für operative und Kommunikationsprojekte unter Titel 3 (Ausgaben im Zusammenhang mit der Durchführung besonderer Aufgaben). Dieser Betrag wurde durch eine zu Jahresbeginn 2009 vorgenommene kritische Bewertung des Haushaltsbedarfs ermittelt. Bis zur Annahme der Neufassung der Verordnung hatte die ETF ihren Haushaltsberechnungen die Annahme zugrunde gelegt, dass das Europäische Parlament 2 Mio. EUR des Haushalts 2009 der ETF in die Reserve einstellen würde, solange die Annahme noch nicht erfolgt wäre. Da die Neufassung im Dezember 2008 angenommen wurde, kam die Reserve in der Praxis gar nicht zum Tragen.

Der Vorstand billigt die Übertragung der Haushaltsmittel.

8. Personalfragen

Alessia Vecchio, Leiterin des Referats Personalverwaltung der ETF, erläutert die neuen Vorschriften für die Abordnung nationaler Sachverständiger an die ETF. Die Vorschriften wurden überarbeitet, um sie der Praxis der Europäischen Kommission anzugleichen. Künftig können die Vorstandsmitglieder kontaktiert werden, um bei der Suche nach möglichen Sachverständigen für eine Abordnung zu helfen. Der Vorstand nimmt die neuen Vorschriften für die Abordnung nationaler Sachverständiger an.

9. Redaktionsausschuss der ETF

Bent Sørensen, Leiter des Referats Kommunikation der ETF, berichtet über den neuen Redaktionsausschuss der ETF. Ende 2008 führte die ETF eine Aufforderung zur Interessenbekundung für neue Mitglieder des Redaktionsausschusses durch. Die neue Gruppe, die neun externe Mitglieder aus der ganzen Welt umfasst, trat am 25. und 26. Mai 2009 in Turin erstmals zusammen. Das in dem Ausschuss vertretene Fachwissen und die geografische Zusammensetzung spiegeln nunmehr das neue Mandat der ETF wider. Der Redaktionsausschuss hat den Auftrag, die hohe Qualität und die Relevanz aller Veröffentlichungen der ETF sicherzustellen.

Vorgestellt werden eine unlängst fertiggestellte Filmproduktion der ETF über das Projekt zur Entwicklung von Qualifikationen zur Armutsbekämpfung in Zentralasien und die erste Strategiezusammenfassung der ETF zu diesem Projekt.

10. An die neue ETF-Verordnung (Neufassung) angepasste Geschäftsordnung des Vorstands

Xavier Matheu stellt die neue Geschäftsordnung des Vorstands vor, die zur Berücksichtigung der Bestimmungen der Neufassung der Verordnung aktualisiert werden musste. Auch durch die Einführung der neuen Finanzregelung wurden Änderungen notwendig.

Frau Ulovcová (CZ), Herr Mezel (F) und Herr Mezières (Europäisches Parlament) fordern unter Verweis auf die mangelnde Einheitlichkeit hinsichtlich des Detaillierungsgrads (u. a. keine Erwähnung der Rolle der Mitglieder des Europäischen Parlaments, hingegen sehr ausführliche Informationen zur Rolle der einzelnen Abteilungen oder Referate der ETF in den Abläufen) eine klarere Fassung oder aber die Streichung der Anhänge.

Frau Scheys (B) weist darauf hin, dass die Mitglieder des Vorstands nicht unabhängig von allen Einflüssen agieren können, wie in Kapitel 6 unter Punkt 1 ausgeführt, da sie im Namen ihrer nationalen Regierungen handeln müssen.

Der Vorstand genehmigt die neue Geschäftsordnung mit einer Änderung hinsichtlich des Detaillierungsgrads in den Anhängen zur Rolle der einzelnen Referate der ETF.

11. Verschiedenes

Odile Quintin ergreift die Gelegenheit, um Muriel Dunbar zum Abschluss ihrer fünfjährigen Tätigkeit bei der ETF ihren Dank dafür auszusprechen, dass sie die Organisation gut durch eine schwierige Übergangszeit geführt und die Sichtbarkeit der ETF nach außen verbessert habe.

Frau Scheys (B), als das Vorstandsmitglied mit der längsten Amtszeit, spricht Muriel Dunbar den Dank des gesamten Vorstands aus; sie verweist auf das schwierige institutionelle Umfeld, den langwierigen Prozess bis zur Annahme der Neufassung der Verordnung, die Rückverlagerung der Zuständigkeit für die technische Hilfe im Rahmen von Tempus nach Brüssel sowie die Haushaltskürzungen, die die ETF seit 2004 hinnehmen musste. Trotz all dieser Widrigkeiten sei die ETF für die bevorstehenden neuen Herausforderungen gut gewappnet.

Muriel Dunbar dankt der Führung und allen Mitarbeitern der ETF für ihre Unterstützung und gibt Madlen Serban die besten Wünsche für die Zukunft mit auf den Weg.

Die offiziellen Unterlagen für die Übergabe des Direktorenpostens werden unterzeichnet.

12. Termin der nächsten Sitzung

Die nächste Sitzung des Vorstands findet am 19., 20. oder 23. November 2009 in Turin statt.

Aktionspunkte

- Änderung des Protokolls der Sitzung vom November 2008 entsprechend den Kommentaren des französischen Vertreters.

- Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands entsprechend den Stellungnahmen der Vorstandsmitglieder (siehe oben).
- Genehmigung von Kooperationsvereinbarungen mit anderen Organisationen (z. B. UNICEF) im schriftlichen Verfahren.
- Berücksichtigung des durch die Neufassung der Verordnung erweiterten thematischen Aufgabenbereichs im Arbeitsprogramm 2010 und in der Mittelfristigen Perspektive, die auf der nächsten Sitzung im November 2009 vorgelegt werden.
- Unterrichtung des Vorstands über die Antwort der ETF auf die Bemerkungen des Rechnungshofs hinsichtlich Personalangelegenheiten bei der ETF.
- Übermittlung des jährlichen Tätigkeitsberichts sowie der Analyse und Bewertung des Tätigkeitsberichts durch den Vorstand an den Rat und das Parlament.
- Bildung einer Arbeitsgruppe von Vorstandsmitgliedern, die an der Vorbereitung des nächsten jährlichen Tätigkeitsberichts mitwirkt. Ein Vorschlag wird von der ETF verteilt.
- Aufnahme von besser verständlichen Ergebnisindikatoren und mehr Detailangaben zu Trends, aufgetretenen Problemen und Hindernissen in den nächsten jährlichen Tätigkeitsbericht; diese sollten auch in der Mittelfristigen Perspektive dargestellt werden.
- Ausarbeitung eines Vorschlags für die Zusammensetzung einer Arbeitsgruppe für die Mittelfristige Perspektive 2010-2013 durch die ETF.